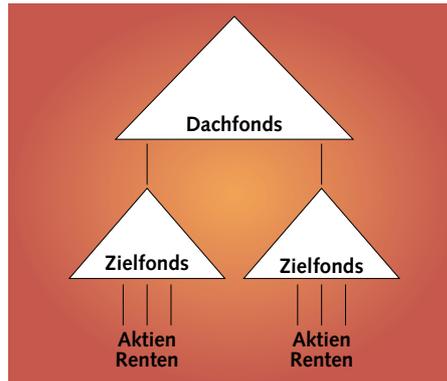


# Dachfonds immer besser!

Immer mehr Anleger investieren in Dachfonds. Besonders begehrt sind die Produkte, bei denen der Dachfonds-Manager tatsächlich seine Freiheit nutzt und in Zielfonds investiert, die nicht von der eigenen Fondsgesellschaft gemanagt werden. Eine Schwäche, die insbesondere den Dachfonds von Deka und Union angelastet werden muss!



## Fremdgehen wird belohnt!

Die Entwicklung pro Fremdfonds spiegelt sich auch in den Volumenanteilen der Anbieter am Dachfonds-Gesamtmarkt wieder: Deka oder Union mussten entsprechend im ersten Halbjahr 2005 Marktanteile eingebüßen.

Vor dem Hintergrund, daß in den Depots der Sparkassenkunden (Deka) jedoch rund 50 Prozent der in Deutschland verkauften Dachfonds-Anteile ruhen, tut aber Aufklärung weiterhin not. Aufklärung, warum?

Nun, bei der Rendite können „Inzucht-Produkte“ wie die von Deka und Union den offenen, freien Produkten nicht das Wasser reichen: Die zehn performancetärksten Produkte mit Anlageschwerpunkt in Aktienfonds werden ausschließlich offen gemanagt; über ein Jahr ebenso wie über drei Jahre. Auch in den anderen Kategorien steht jeweils ein offener Dachfonds über ein Jahr und drei Jahre an der Spitze: Dies gilt sowohl bei den Angeboten, die mehrheitlich aus Rentenpapieren bestehen, als auch bei ausgewogenen und flexiblen Produkten.\*

## Dachfonds haben generell die Nase vorn

\* Dachfonds-Studie des US-amerikanischen Fondsanbieters Fidelity. Fidelity aktualisiert die Dachfondsstudie, die in Zusammenarbeit mit Financial Webworks, München, entsteht, halbjährlich.

Bei einem Vergleich des jährlichen Performance-Durchschnitts erzielten Dachfonds mit Schwerpunkt internationale Aktienfonds in den Jahren 2002, 2003 und 2004 eine höhere Wertentwicklung als reine Aktienfonds. 2004 lagen sie mit einer Rendite von durchschnittlich 6,3 Prozent vor vergleichbaren Mischfonds mit identischer Ausrichtung, die im Schnitt nur 6,0 Prozent brachten. Dahinter folgten Einzelfonds mit 4,6 Prozent Plus im Schnitt.

Ein weiteres Ergebnis der aktuellen Fidelity-Dachfonds-Studie: Dachfonds mit Schwerpunkt Aktienfonds wiesen 2004 im Vergleich zu anderen Fondskategorien die kleinste Performance-Bandbreite auf. Die Renditen aller in Aktien investierenden Dachfonds bewegten sich zwischen +16,8 Prozent und -3,4 Prozent. Reine Aktienfonds brachten Wertentwicklungen zwischen +69,6 Prozent und -16,9 Prozent.

„Manager von Dachfonds sind in Ihrer Reaktion auf Markttendenzen wie Growth versus Value, oder Large Caps versus Small- und Mid Caps recht flexibel,“ sagt hierzu Andreas Kuschmann, Fidelity.

Eine weitere Stärke der Dachfonds ist laut Kuschmann die breite Streuung in bis zu 1.500 Einzelwerte; Aktienfonds enthalten im Schnitt nur rund 100 Titel. Damit seien Dachfonds eine effiziente Anlageklasse, die Investoren schon bei geringen Anlagesummen eine breite

Streuung des Kapitals ermögliche. „Neben der Fondsauswahl spielt natürlich auch die Asset Allocation eine wichtige Rolle“, ergänzt Kuschmann. Dieser Zusammenhang soll in der nächsten Dachfondsstudie als Sonderthema untersucht werden.

## Empfehlenwerte Dachfonds:

- A2A Chance (ISIN DE0005561658)
- Sauren Global Opportunities (ISIN LU0126518488)
- BG Global Dynamic (ISIN LU0126518488)

## GANZ KURZ

Die Dachfonds-Idee wird in Deutschland seit 1998 umgesetzt. Wie sie funktioniert? Der Dachfonds-Manager wählt aus dem weltweiten Fonds-Universum die Fonds aus, die dem Anlageziel seines Dachfonds entsprechen. Also: Ein Dachfonds „Europäische Aktien“ stellt europäische Aktienfonds zusammen. Die gewählten Fonds werden Zielfonds genannt. Für das Dachfonds-Management gelten andere gesetzliche Vorgaben wie für das „einfache“ Fonds-Management.



## „Eindeutig das bessere Chancen-Risiko-Verhältnis“

Dachfondsmanager Bernd Greisinger, Arcturus AG

**Fonds-Katalog:** Ihr Haus zählt in Deutschland zu den Dachfonds-Pionieren. Insbesondere konnten Sie in der Startzeit dieser Fondsgattung mit exzellenten Ergebnissen aufwarten. Ihr Produkt „BG Global Dynamic“ behauptet sich nach wie vor in der Spitze. Was sind die Kriterien für den Erfolg Ihrer Zielfonds-Selektion?

**Bernd Greisinger:** Es gibt verschiedene Anforderungen an die Zielfonds. Die Zielfonds müssen sich im richtigen Markt befinden und diesen kontinuierlich outperformen, dabei jedoch wenn möglich, in den Abwärtsphasen nicht mehr als der Markt verlieren. Ein hohes Maß an Kontinuität des Verhaltens eines Zielfonds zu seinem Markt führt zu dessen besseren Berechenbarkeit und verringert so das Risiko von Fehlinvestitionen. Neben dieser professionellen Zielfondsselektion führt unser äußerst aktives Management durch rechtzeitige Gewinnmitnahmen obendrein dazu, dass die Volatilität unserer Fonds im Vergleich zu anderen Dachfonds deutlich niedriger ist.

**Fonds-Katalog:** In der Asset Allocation gibt es einen Trend zu den Emerging Markets. Wie stark berücksichtigen Sie Schwellenländer-Fonds?

**Bernd Greisinger:** Das Entwicklungspotenzial der Aktienmärkte in den Emerging Markets ist enorm. Aus diesem Grund sind für diesen Bereich zwei Analysten zuständig. Die Möglichkeiten zur Absicherung von Aktienmärkten ist hier nur eingeschränkt möglich, so dass wir die Höhe der Investitionsquote solcher Aktienmärkte nicht nur an den Chancen fest machen,

sondern im Hinblick auf ihre Absicherbarkeit den Portfolios beimischen. Der Anteil an Schwellenländer-Fonds liegt seit Jahren in der Spanne zwischen 10 und 30%.

**Fonds-Katalog:** Der Zenit der USA ist aus Sicht etlicher Experten überschritten. Entsprechend sind Aktienfonds-USA in manchen Dachfonds-Portfolios stark untergewichtet.

**Bernd Greisinger:** Amerikanische Aktien sind schon seit Jahren hoch bewertet und hatten auch den Einbruch an den Weltbörsen von 2000 bis 2003 recht gut verkraftet. Die hohe Liquidität an US-Dollars stützte die Wall Street maßgeblich. Durch inflationäre Tendenzen bedingt steigen die Zinsen in Amerika und dämpfen dadurch indirekt die Gewinndynamik amerikanischer Aktiengesellschaften. Das trübt die Aussichten für US-Aktien. Daher ist deren Anteil in unseren globalen Portfolios klar unter 10%.

**Fonds-Katalog:** International anlegende Aktienfonds verlieren im Durchschnitt von Jahr zu Jahr deutlicher gegenüber der Leistung von global investierenden Aktien-Dachfonds. Welche Faktoren sind für diese Entwicklung verantwortlich?

**Bernd Greisinger:** Durch die Auswahl geeigneter Zielfonds erhält der Dachfondsmanager stets eine Topp-Expertise vor Ort und kann somit Schwächen seiner eigenen KAG ausräumen; denn keine KAG ist überall gleich gut.

Die Volatilität ist bei Dachfonds geringer als bei Aktienfonds, da ein höherer Diversifikationsgrad vorliegt. Dadurch bedingt bieten die Dachfonds

eine geringere Streuung der Ergebnisse und somit dem Anleger eine höhere Ergebnissicherheit. Zuletzt nimmt die Zahl erfolgreicher Dachfondskonzepte stetig zu und hebt somit den Gesamtschnitt der Dachfonds spürbar an. Durch höhere Rendite bei niedrigerer Volatilität bieten Dachfonds eindeutig das bessere Chancen-Risiko-Verhältnis. **Fonds-Katalog:** Kern-Argument pro Dachfonds ist für den Anleger die noch breitere Risiko-Streuung.

Warum resultiert hieraus im Vergleich zu den angesprochenen internationalen Aktienfonds nicht der eigentlich zu erwartende Performance-Verlust?

**Bernd Greisinger:** Gerade das Einkaufen der Vorortexpertise und der Profit am Können erfolgreicher – meist externer – Aktienfondsmanager bieten bedeutend mehr Chancen bei weniger Risiko! Hinzu kommt, dass einige Dachfonds sich bereits auf die neuen EU-Richtlinien eingestellt haben, Stichwort „Superfondsstatus“. Wir arbeiten seit 2004 auf diesem Level. Diese Richtlinien ermöglichen neben der Investition in Investmentfonds auch das Absichern der Zielfondsbestände, z. B. über Futures.

Ein weiterer Vorteil besteht bei dieser Konstruktion in der Möglichkeit, wesentlich aktiver Asset-Allocation-Entscheidungen treffen zu können. Das gilt selbst dann, wenn das Fondsvolumen sehr groß ist.

Sollten die Aktienmärkte nicht laufen, kann man schnell den Anlageschwerpunkt in den Rentenbereich bzw. in Cash verlagern.